

Hypo Real Estate zahlt 25 Millionen Euro Boni

Neuer Ärger um die verstaatlichte Immobilienbank

hpe. MÜNCHEN, 19. September. Der verstaatlichte Immobilienfinanzierer Hypo Real Estate (HRE) hat trotz eines Milliardenverlusts im vergangenen Geschäftsjahr 1400 Mitarbeitern 25 Millionen Euro an Boni gezahlt. Deren Bemessung habe sich „an dem Beitrag des Mitarbeiters zur Restrukturierung, Stabilisierung und Neuausrichtung des Konzernverbands“ orientiert, teilte die HRE am Wochenende mit.

Politiker aus Regierung und Opposition reagierten empört, zumal die Bonuszahlungen nur wenige Tage nach der überraschenden Aufstockung der Staatsgarantien auf 142 Milliarden Euro bekanntgeworden sind. Der CDU-Finanzexperte Leo Dautzenberg nannte die Prämien ungerechtfertigt, sein FDP-Kollege Frank Schäffler erklärte, die damalige große Ko-

alition hätte in die Finanzkrise „Vertragsänderungen bei den Boni-Zahlungen zur Bedingung für eine Hilfe machen müssen“. Der Bankenrettungsfonds Soffin, formal Eigentümer der HRE, war über die im Juni beschlossenen Zahlungen informiert und hatte sie geprüft. Es seien keine Verstöße gegen die Vergütungsgrundsätze des Soffin festgestellt worden, sagte eine Sprecherin der Behörde.

Wegen der umstrittenen Boni-Frage war es bereits im Frühjahr zu einem Zerwürfnis des damaligen HRE-Vorstandsvorsitzenden Axel Wieandt mit dem Soffin gekommen. Wieandt wollte für 2009 genau jene 25 Millionen Euro variable Gehaltsbestandteile an die Mitarbeiter verteilen, die diese nun mit mehrmonatiger Verspätung auch erhalten haben. Damals

hatte sich der Soffin jedoch schwergetan mit der Prüfung. Wieandt trat daraufhin vom Vorstandsvorsitz zurück, weil er ohne leistungsgerechte Vergütungen die Stabilität der Bank in Gefahr sah.

Die HRE sieht die Zahlungen heute durchaus im Interesse des Steuerzahlers. „Insgesamt entspricht die Lösung dem Gesellschaftsinteresse und aus Sicht der Bank auch dem Eigentümerinteresse, den Konzernverbund zielgerichtet und geordnet zu restrukturieren und dabei die operativen Risiken zu minimieren“, hieß es in der Erklärung der Bank, die 2009 einen Verlust von 2,2 Milliarden Euro ausgewiesen hatte. In keinem Fall habe die Summe aus Festgehalt für 2009 und der Einmalzahlung die staatlich festgelegte Gehaltsgrenze von 500 000 Euro überstiegen.